













Maßregelungen auf Zeche Lothringen.

Wiederum sind auf Zeche Lothringen Kameraden unseres Verbands gemahregelt worden und zwar ohne jeden stichhaltigen Grund.

Bei den vorliegenden Maßregelungen auf Zeche Lothringen handelt es sich zweifellos um solche, die wegen der Bestimmung der gemahregelten Kameraden vorgenommen worden sind.

Die beiden anderen Kameraden haben eine Beschwerde an das Königliche Oberbergamt gerichtet wegen der Mängel, welche Beamte von Zeche Lothringen bei der Sicherheitsüberwachung am 13. Dezember 1910 verübt haben.

Die Beschäftigten selbst tragen an der Bekämpfung, die einzelnen Kameraden und damit der Gesamtheit zuteil würde, weil sie sich zum großen Teile von der Organisation fernhalten.

Die Verhältnisse auf Lothringen werden auch drastisch beleuchtet durch den dort herrschenden starken Belegschaftswandel und die hohen Kranken- und Unfallzahlen.

Table with 5 columns: Durchschn. Belegschaft, Belegschaftswandel, Dabon, Besondere Ursachen, Erkrankungen, Unfälle. Rows for years 1905-1909.

Folgende Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die heute, am 14. Mai, in Vertice im Lokale des Herrn Bruhl angeordnete Belegschaftsversammlung der Zeche Lothringen beruht auf das Entschiedenste das unmoralische und gesetzwidrige Vorgehen der Grubenverwaltung in Bezug auf die Maßregelung ihrer Kameraden, des Knappschaftsältesten Mannusfeld und der Arbeiteraus-

Die Versammlung fordert daher die Grubenverwaltung auf, ihre gemahregelten Vertreter unverzüglich wieder in ihre früheren Beschäftigung und weiter einzusetzen.

Die Versammlung erklärt, mit aller Energie dahin zu wirken, daß auch der letzte auf Zeche Lothringen beschäftigte Bergmann sich dem Verbände anschließt.

Zur Knappschaftsältestenwahl im Sprengel Nr. 127 wird uns geschrieben: In Nr. 19 des „Bergknappen“ kommt jemand nachmals auf die Welterwahl im Sprengel 127 zurück.

Der „Bergknappe“ entwirft sich in seiner Nr. 19 darüber, daß die Neueinstellung des Sprengels Nr. 393 (Wuer) der Sozialdemokratie auf den Leib zugeschnitten wäre.

Der „Bergknappe“ entwirft sich in seiner Nr. 19 darüber, daß die Neueinstellung des Sprengels Nr. 393 (Wuer) der Sozialdemokratie auf den Leib zugeschnitten wäre.

Sprengelteilung.

Der „Bergknappe“ entwirft sich in seiner Nr. 19 darüber, daß die Neueinstellung des Sprengels Nr. 393 (Wuer) der Sozialdemokratie auf den Leib zugeschnitten wäre.

Wie sehr aber der Glanz der wissenschaftlichen „Leuchten“ den „Bergknappen“ schon geblendet hat, erleben wir auch daraus, daß er den Sprengel 395, welcher in Wuer liegt, in Glabbed sucht.

Christliche Verkünder in Erkenschwid.

In Nr. 17 bringt der „Bergknappe“ einen Artikel unter Erkenschwid, wonach Verbandsagitatoren zu Unorganisierten gesagt hätten, die christlichen Lumpen seien schuld, daß auf Erwerb Fortsetzung nicht der Lohn gesucht worden sei.

Provinz Sachsen, Brandenburg u. Thüringen.

Abtugung, Fallbergleute!

Die Gewerkschaft Guld auf, Sondershausen, sucht fortwährend Arbeiter. Da die Gewerkschaft aber Kameraden wegen Verbandszugehörigkeit gemahregelt hat und dieselben auch nicht wieder einstellen will, werden die Kameraden, welche gewillt sind, nach hier zu

Zu beachten ist ferner für die Sondershäuser Kameraden, daß der Wirt des „Schwarzbürger Hofes“ in Sondershausen uns sein Lokal zu Versammlungen nicht mehr zur Verfügung stellt.

Saargebiet und Reichslande.

Zimbudsch als „Triumphator“ und Kriegskompeter.

Herrmann Zimbudsch hat einen „Triumphzug“ durch das Saarrevier gehalten und sich Kundigungen und Dank für seine für Junter und Geistliche erfolgreiche Tätigkeit im Landtage bei den förmlich-christlichen Kampfs geüht und dabei wieder neue Scharen für den Gewerkschaft gewonnen.

„Sehr begeistert nahmen die Vertrauensmänner die frohe Botschaft auf, gingen hoffnungsvoll hinaus und teilten ihren Kameraden mit: Nun wird's bald losgehen, Zimbudsch hat es gesagt!

Unerfliche Gegner an der Arbeit.

Der „Bergknappe“, das in Essen erscheinende Zentrumorgan, vom 6. Mai, fällt unter obiger Überschrift in einem langen „Leid“-Artikel über die Sozialdemokratie und die „Berliner“ gleichzeitig her, weil diese den bekannten Wettkampf des „förmlich-christlichen“ Streikbrecher-Gewerkschafts an das preussische Junkerparlament nicht nach W-Glabbacher Logik, sondern als dasjenige gemeldet haben,

„Ein recht erhebliches Vermögen“ besitzen die Saarbergleute so schon, um eine halbe Million wächst dazu täglich das deutsche Nationalvermögen, das sich gleichmäßig auf alle Bevölkerungsklassen, also auch auf die Bergleute, verteilt.

„Es soll gar nicht geleugnet werden, daß ein recht ansehnlicher Teil der Saarbergleute gar nicht so schlecht gestellt ist und ein für Arbeiter recht erhebliches Vermögen besitzt.“

„Es soll gar nicht geleugnet werden, daß ein recht ansehnlicher Teil der Saarbergleute gar nicht so schlecht gestellt ist und ein für Arbeiter recht erhebliches Vermögen besitzt.“

„Ein recht ansehnlicher Teil der Saarbergleute ist gar nicht so schlecht gestellt, besitzt sogar ein für Arbeiter recht erhebliches Vermögen, sagen also die Generale im Bratenrock und die „Saarpost“ vom 28. Januar 1911 schrieb:

„Um über vier Milliarden jährlich ist in den letzten Jahren das deutsche Nationalvermögen gewachsen, über 200 Millionen jährlich, also über eine halbe Million täglich, wächst unser Nationalvermögen.

Table with 2 columns: Vergleute, Hypothekenschulden. Rows for locations: Weinmeißweiler, Hummel, Diebstelkirchgen, Schwarzenholz, Guldweiler, Zimbudsch.

Diese 776 „Hausbefitzer“ haben mithin zusammen 1 418 863 Mk. Hypothekenschulden! Dabei sind hier diejenigen Summen, welche von der Bergverwaltung, den Kreisparassen und Privaten entliehen sind, nicht mitgezählt.

Table with 3 columns: Vergleute, Geschäftsteile, Warenaufgaben. Rows for locations: in Weinmeißweiler, in Hummel, in Spießen, in Eberesberg, in Wulmeiler, in Budeichshoben-Guidchenbach, in Bilsdorf, in Schwarzenholz, in Zimbudsch, in Guldweiler.

Das sind in elf Ortsschaften allein (schon 305 951 Mk.) Warenaufgaben! Das ist ein recht erhebliches Vermögen!

„Ein recht erheblicher Teil der Saarbergleute, auch der Verheirateten, hat also sein eigenes Haus noch dazugewonnen. Dazu kommt dazu, daß die Hausbefitzer zum größten Teile eine recht erhebliche Schuldensumme zu tragen haben.“

„Ein recht erheblicher Teil der Saarbergleute, auch der Verheirateten, hat also sein eigenes Haus noch dazugewonnen. Dazu kommt dazu, daß die Hausbefitzer zum größten Teile eine recht erhebliche Schuldensumme zu tragen haben.“

„Ein recht erheblicher Teil der Saarbergleute, auch der Verheirateten, hat also sein eigenes Haus noch dazugewonnen. Dazu kommt dazu, daß die Hausbefitzer zum größten Teile eine recht erhebliche Schuldensumme zu tragen haben.“

Lohnbewegungen und Streiks.

Der Streit auf Guldau-Segen

„Dauert unverändert fort, alle Einigungsversuche scheiterten bisher an dem Starrsinn der Grubenherren.“

Lohnbewegung auf Zeche Preuss. Gluf bei Minden i. W.

„Wie und mitgeteilt wurde, suchte die Verwaltung obiger Zeche Arbeiter, besonders im „Galleischen Volksblatt“, Tatsächlich bewertete das Werk Arbeiter und hat erst bis vor kurzem ca. 30 Arbeiter angenommen.“

„Demgegenüber geben wir bekannt, daß das Werk seine Arbeiter am 17. Mai ausgestellt hat. Man diktierte: Wer aus dem Verbands austreten wolle, könne arbeiten, wer nicht austreten wolle, folle nach Hause gehen.“

„Der Lohn ist hier äußerst niedrig und dennoch hat die Verwaltung den Lohn um 30 Pf. pro Arbeiter und Schicht gekürzt. Hiergegen nahm die Belegschaft Stellung und leitete eine Lohnbewegung ein.“

„Wir warnen alle Arbeiter in ihrem eigenen Interesse, nach hier zu kommen und bitten, Zugang möglichst fern zu halten.“

Gesamt-Steinkohlenwerk Obernkirchen.

„Im Lokale des Herrn Klöpper in Obernkirchen lagte am Sonntag, den 14. Mai, eine gemeinsame Konferenz aller Vertrauensmänner, Knappschaftsältesten und Arbeiterausgangsmittelbesitzer, an der auch die Belegschaftsmitglieder zahlreich teilnahmen.“

„Der Zweck der Konferenz war, die Entscheidung über Weiterführung oder Abbruch der Lohnbewegung zu treffen und ferner die Frage zu erörtern, ob und was für die alten Invaliden noch getan werden könne.“

„Zur Lohnfrage sagte der Bezirksleiter das Ergebnis der Lohnbewegung auf dem Gesamtsteinkohlenwerk kurz dahin zusammen, daß 10 Pf. Zulage pro Schicht und Arbeiter erreicht seien, daß aber alle Bemühungen, auf friedlichem Wege ein besseres Resultat für die Kameraden zu erzielen, ergebnislos gewesen und alle Mittel hierzu erschöpft seien.“

„Nimmerehr könne das Ergebnis die Kameraden befriedigen, dennoch empfahl die Bezirksleitung in einer Resolution, die Lohnbewegung zu vertagen und abzuwarten, ob das Werk am 1. April nächsten Jahres eine weitere Lohnaufbesserung gewähre.“

„Zu der folgenden Diskussion vertrat die Mehrheit der Vertrauensleute und Arbeitervertreter die Ansicht, daß die Konferenz einen Abbruch oder eine Vertagung der Lohnbewegung vor den Kameraden nicht verantworten könne, dazu die die berechnete Anzunehmlichkeit zu groß, hätte man weitestens den Vermittlungsvorschlag des Arbeiterausgangsmittelbesitzers, wenigstens noch 20 Pf. Zulage auf zu gewähren, seiens des Werkes beachtet, dann wäre die Möglichkeit des weiteren Friedens gegeben.“

